

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die Legende vom heiligen Briefträger  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-495467>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

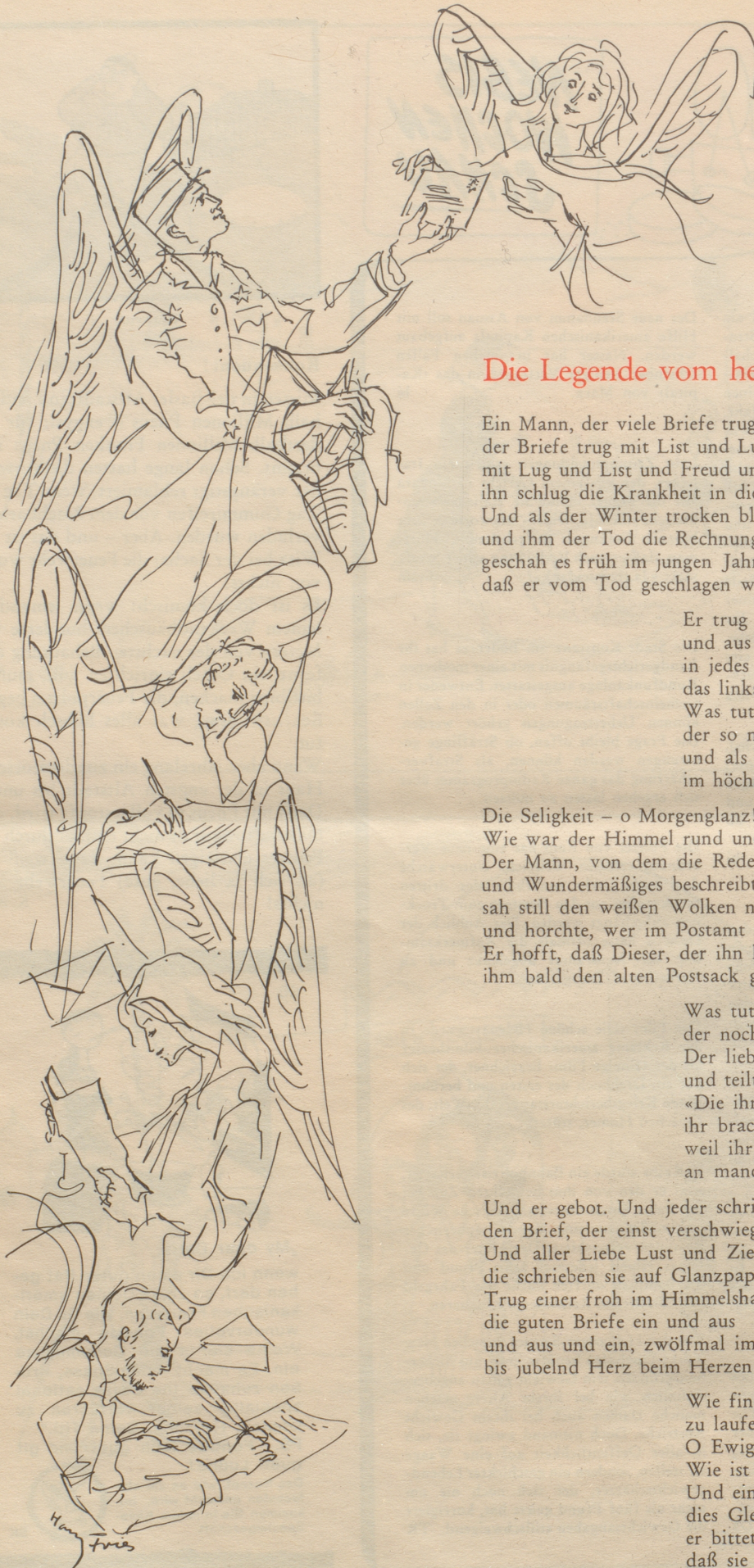
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Albert Ehrismann

## Die Legende vom heiligen Briefträger

Ein Mann, der viele Briefe trug,  
der Briefe trug mit List und Lug,  
mit Lug und List und Freud und Lust –  
ihn schlug die Krankheit in die Brust.  
Und als der Winter trocken blieb  
und ihm der Tod die Rechnung schrieb,  
geschah es früh im jungen Jahr,  
daß er vom Tod geschlagen war.

Er trug die Briefe ein und aus  
und aus und ein in jedes Haus,  
in jedes Haus, dreimal im Tag,  
das links und rechts am Wege lag.  
Was tut, o sagt, was tut ein Mann,  
der so nicht länger leben kann  
und als ein braver toter Christ  
im höchsten Postamt selig ist?

Die Seligkeit – o Morgenglanz!  
Wie war der Himmel rund und ganz!  
Der Mann, von dem die Rede bleibt  
und Wundermäßiges beschreibt,  
sah still den weißen Wolken nach  
und horchte, wer im Postamt sprach.  
Er hofft, daß Dieser, der ihn liebt,  
ihm bald den alten Postsack gibt.

Was tut, o sagt, was tut ein Christ,  
der noch nicht müd vom Laufen ist?  
Der liebe Gott sah, wie er litt  
und teilte allen Engeln mit:  
«Die ihr jetzt heil im Himmel seid,  
ihr brachtet vielen Menschen Leid,  
weil ihr den guten Brief nicht schriebs  
an manche, die ihr doch geliebt!»

Und er gebot. Und jeder schrieb  
den Brief, der einst verschwiegen blieb.  
Und aller Liebe Lust und Zier,  
die schrieben sie auf Glanzpapier.  
Trug einer froh im Himmelshaus  
die guten Briefe ein und aus  
und aus und ein, zwölfmal im Tag,  
bis jubelnd Herz beim Herzen lag.

Wie fing der tote, brave Mann  
zu laufen und zu strahlen an!  
O Ewigkeit! O Morgenglanz!  
Wie ist der Himmel rund und ganz!  
Und einer, der in stiller Nacht  
dies Gleichnis euch zum Trost erdacht,  
er bittet eine, die er liebt,  
daß sie ihm schreibt und Antwort gibt.